

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 83.

Mittwoch, den 24. März.

1847.

Außerordentlicher Landtag.

Montag den 22. März.

In der ersten Kammer ward früh 11 Uhr nur das Protocoll und der Registrandeninhalt öffentlich vorgelesen, sodann aber zu einer geheimen Berathung übergegangen.

Die heutige Sitzung der zweiten Kammer begann Mittags 12 Uhr in Gegenwart von 65 Kammermitgliedern und der Staatsminister v. Könneritz und v. Beschau. Unter den Registrandeneingängen befand sich auch eine Mittheilung des Gesamtministeriums, des Inhalts, daß, da die Gegenstände, wegen deren der außerordentliche Landtag berufen worden, größtentheils erledigt seien oder noch jetzt sofort erledigt werden würden, Se. Maj. der König den Schluß des Landtags zum 24. d. s. Mittags 12 Uhr anberaume und mit Entlassung der Stände — im Sitzungsalle der zweiten Kammer — den Vorstand des Gesamtministeriums, Staatsminister v. Könneritz, beauftragt habe. Hiernach bestieg v. d. Planitz die Rednerbühne, um über das in Bezug auf die Angelegenheiten der sächsisch-bayerischen Eisenbahn stattgehabte Vereinigungsverfahren Bericht zu erstatten. Derselbe äußerte: da die erste Kammer den Ziegler'schen Antrag — wegen des Uebernachtens der Züge — nicht angenommen habe, derselbe aber als Antrag nur einer Kammer in die ständische Schrift nicht aufgenommen werden könne, so werde der zweiten Kammer nichts weiter übrig bleiben, als davon abzu sehen. — (Dies geschieht stillschweigend.) — Nun seien noch zwei Differenzpunkte zu erledigen, die beide zu Vereinigungsvorschlägen geführt hätten, denen die jenseitige Kammer bereits beigetreten sei. Sie seien von den früheren Beschlüssen dieser Kammer nicht so sehr verschieden, daß diese ihnen nicht ohne Gefahr beitreten könnte. Der erste in Betreff des künftigen Directoriums wolle nur von einer bestimmten Anzahl der Mitglieder desselben absehen und laute: „die Bau- und Betriebsverwaltung der Bahn soll einem Directorium übergeben werden, dessen Mitglieder festen Gehalt beziehen und ihre ganze Thätigkeit der Bahn widmen sollen, unter denen ferner hinreichende Geschäftserfahrung und Kenntniß auch in Bezug auf technische und merkantile Fragen gefunden wird.“ Diesem Antrage wird ohne weitere Discussion gegen 1 Stimme beigetreten. Der 2. Vermittelungsvorschlag dahin: daß das Directorium unmittelbar unter dem betreffenden Ministerium stehen und mit den erforderlichen Befugnissen zu Verwaltung und Beschleunigung der Geschäfte versehen sein müsse,“ wird ebenfalls ohne Debatte und zwar mit Stimmeneinhelligkeit angenommen. — In Voraussehung der Annahme dieser Vorschläge ist bereits die ständische Schrift auf das Allerhöchste Decret gefertigt und wird vom Referenten vorgetragen, dann von der Kammer einstimmig genehmigt. Dasselbe findet statt mit der ständischen Schrift: „die Aufwandsentschädigung der Präsidenten betreffend.“ — Hierauf wird das Protocoll über die heutige Sitzung vorgelesen und genehmigt; darnach aber — es ist 1 Uhr — zu einer vertrauten Sitzung übergegangen.

Die Schlusssitzungen beider Kammern finden morgen Vormittag statt.

Mittheilungen

aus den Plenarverhandlungen der Stadtverordneten vom 3. und 10. März 1847.

Sitzung vom 3. März 1847.

Unter den Vorlagen in der Registrande befand sich ein Communicat des Stadtraths, die dem neu erwählten Director der hiesigen Kunstacademie, Herrn Geschichtsmaler Jäger, für die Dauer seiner Amtirung zu gewährende jährliche Gehaltszulage von 200 Thlr. aus der Stadtcasse betreffend. Wegen einiger dabei in Frage kommender Incidentpunkte sah das Plenum von einer sofortigen Berathung dieses Gegenstandes ab und verwies durch Majoritätsbeschluß denselben zur Begutachtung an die Finanzdeputation.

Zur Tagesordnung übergegangen beschäftigte man sich zunächst mit Berathung des Gutachtens der Bau-, Dekonomie- und Forstdeputation über den projectirten Bau einer Schleuse auf der Serbergasse und die dadurch nothwendig werdende Umpflasterung dieser Straße. Die hierzu erforderlichen Kosten waren auf 7067 Thlr. 5 Ngr. veranschlagt und von der Deputation zwar zur Bewilligung empfohlen, jedoch nebenbei mehrfache Zweifel gegen die vom Stadtrathe in Antrag gebrachte Modalität der Ausführung des gedachten Schleusenbaues erhoben worden. Diese Zweifel wurden nicht unwesentlich durch das, von einem Mitgliede der Deputation abgegebene Separatvotum vermehrt, welches anrieth, von der in Vorschlag gebrachten Ausführung des Baues gänzlich abzusehen, statt dessen aber Kanäle mit Senkgruben anzulegen. Dem Separatvotum war ein Modell zu besserer Veranschaulichung der Sache beigegeben und es erachtete das Plenum den Gegenstand selbst für so wichtig, daß es von einer Bewilligung zur Zeit absehen zu müssen glaubte und vor allen Dingen das mehrerwähnte Separatvotum mit dem dazu gehörigen Modell dem Stadtrathe zur Prüfung durch Sachverständige mitzutheilen beschloß.

Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildete das Gutachten der Finanzdeputation über das, den Theaterpachterlaß s. w. d. a. betreffende Rathcommunicat vom 20. Januar a. c.

Der Director des hiesigen Stadtheaters, Herr Dr. Schmidt, hatte nämlich beim Stadtrathe um den Erlaß des Pachtgeldes für das Theater, Wiedereinführung der frühern Messbeschränkungen und, falls darauf nicht einzugehen, um den Remiß der Kosten für die Gasbeleuchtung im Schauspielhause gebeten. In Folge dessen hatte der Stadtrath den Beschluß gefaßt, vom Budgetjahre 1847 an jährlich 500 Thlr. von dem stipulirten Pachtgelde auf so lange zu erlassen, als sich die hiesige Bühne einer solchen Unterstützung würdig und bedürftig zeigen werde; auf die beiden andern Punkte dagegen nicht einzugehen, jedoch in Zukunft nicht mehr die Erlaubniß zur Erbauung von Messschaubuden zu erteilen, welche mehr Zuschauer zu fassen vermöchten, als die Räume des Theaters.

Dabei gab der Stadtrath zugleich einen genauen Nachweis